

SCHÜLERZEITUNG

Konrads Haupt-News



KONRAD-VON-DER-MARK-SCHULE

**Bekanntgabe der
Gewinner vom
Rätsel aus
Ausgabe 1 !**

**Wir haben wieder
ein Rätsel für
euch!**





KONRAD- HAUPT- NEWS

- 2 RÄTSELSEITE
- 3 GEWINNER RÄTSEL AUSGABE 1
- 4 INTERVIEW MIT HERR HERRADOR
- 9 STECKBRIEF FRAU KÖKLÜOGLU
- 10 STECKBRIEF FRAU SCHLICHT
- 11 STREITSCHLICHTER
- 12 RAMADAN MUBARAK
- 14 SKIFREIZEIT 2024
- 17 NEUE SPORTHALLE
- 18 INTERVIEW MIT FRAU FELLER



GEWINNER RÄTSEL AUSGABE 1

**EVA
PAVLOV**

**TETIANA
KOVALENKO**

**AYA AMNAD EL
GHALBZOURI**



Die Gewinner können sich bei Frau Öztürk oder Frau Rüberg einen Kiosk-Gutschein abholen.



Interview mit unserem Hausmeister Herr Herrador

von der 7a



Jason: Hallo Herr Herrador, wir sind Jason und Arlind von der Schülerzeitung. Wir haben uns schon immer gefragt, wie die Arbeit eines Hausmeisters aussieht. Wir fangen wieder leicht an: wie geht es Ihnen und wie alt sind?

Herr Herrador: Mir geht es gut, danke euch! Ich bin 54 Jahre alt.

Jason: Wow – Sie sehen aber viel jünger aus. Was haben Sie für Aufgaben am Tag?

Herr Herrador: Meine **Aufgaben** fangen morgens (06:30 Uhr) mit der Sicherheitskontrolle an, ob zum Beispiel Glasscherben auf dem Schulgelände rumliegen oder andere Dinge, an denen man sich verletzen kann, ob es Vandalismus oder einen Einbruch gab. Dann überprüfe ich, ob mit der Heizungsanlage alles in Ordnung ist. Ich schließe die Türen auf und schalte die Beleuchtung ein. Über den Tag kommen dann all die Dinge, die bei euch Schüler*innen so auftreten, zum Beispiel Fenster, die klemmen, Türen, die nicht mehr richtig schließen oder irgendwelche Dinge, die kaputt sind. Später kümmere ich mich um die Reinigungskräfte, damit die vernünftig arbeiten können, müssen zum Beispiel alle Wischmöpfe da sein und so weiter. Und am Abend (19:00 Uhr) schließe ich alle Türen wieder ab und schalte die Alarmanlage scharf. Das sind kurz gesagt die Aufgaben eines Hausmeisters.

Jason: Und haben sie eigentlich viel **Papierkram** am Tag?

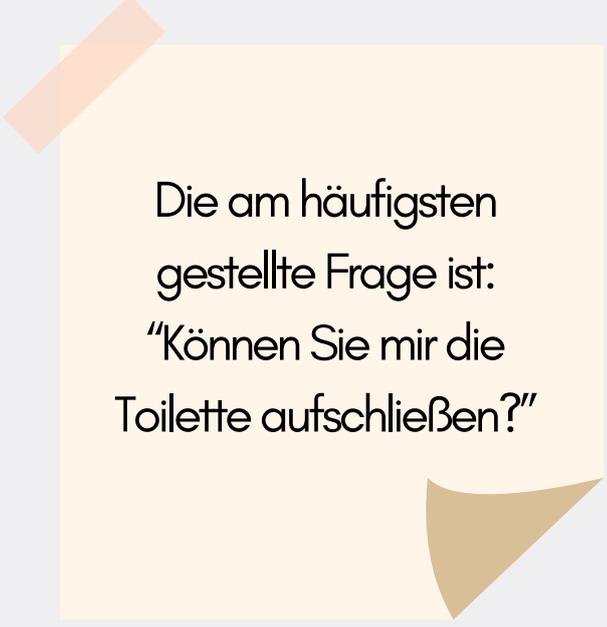
Herr Herrador: Ja, ein bisschen Papierkram muss ich auch erledigen, aber nicht wirklich viel. Das sind dann zum Beispiel Lieferscheine von Lieferungen. Oder ich muss für Handwerker aufschreiben, was sie gemacht haben und wie lange es gedauert hat.

Jason: Was machen Sie eigentlich in Ihren **Pausen**?

Herr Herrador: In meinen Pausen gehe ich gerne mal ein bisschen spazieren. Dabei höre ich mir das Vogelgezwitscher an und habe dann mal kein Geschrei von Schülern um mich herum.

Jason: Also einfach mal entspannen?

Herr Herrador: Einfach mal entspannen, genau.



Die am häufigsten gestellte Frage ist: „Können Sie mir die Toilette aufschließen?“

Jason: Was ist die **Frage**, die man Ihnen am **häufigsten** am Tag stellt?

Herr Herrador: Die am meisten gestellte Frage ist: „Können Sie mir die Toilette aufschließen?“

Jason: Das verstehe ich. Bei den meisten Toiletten sind die Schlüssel abgebrochen und dann passen die Schlüssel nicht mehr.

Herr Herrador: Ja, genau. Mittlerweile sind ganz viele Schlüssel abgebrochen und dadurch mussten wir dann die Schlösser tauschen und da es diese Toilettenschlüsselzylinder nicht mehr gibt, weil sie zu alt sind, müssen wir dann irgendetwas anderes einbauen und dann passt das nicht mehr in euer Schlüsselsystem. Es ist doof, aber das kann man im Moment auch nicht anders lösen.

Jason: Was mussten Sie machen, um Hausmeister zu werden?

Herr Herrador: Um Hausmeister zu werden, musst du eine **technische Ausbildung** machen, die etwas mit Gebäuden zu tun hat. Ich habe zum Beispiel Industrieelektroniker gelernt. Du kannst aber auch eine Ausbildung zum Maurer, Schlosser, Klempner oder auch Maler und Lackierer machen.

“Ich habe zum Beispiel Industrieelektroniker gelernt.”

Nach der Ausbildung fängst du erstmal als Vertretungs-Hausmeister an. Das heißt du musst die Hausmeister, die krank geworden sind, vertreten. Man ist dann also immer wieder an einer anderen Schule. In dieser Zeit bist du auch nicht fest angestellt bei der Stadt. Das heißt, dass du nur Geld bekommst, wenn du eine Vertretung machst. Wenn man dann mal 2 Wochen keine Vertretung macht, bekommt man in diesen 2 Wochen also auch kein Geld. Ich war insgesamt 3,5 Jahre Vertretungshausmeister. Das war eine schwierige Zeit.

Nach dieser Zeit kannst du dann erst fest an eine Schule kommen. Ich bin vor ca 2,5 Jahren an die Konrad-von-der-Mark-Schule gekommen.

Jason: Warum wollten Sie Hausmeister werden?

Herr Herrador: Das ist eine interessante Frage. Ich finde, es ist ein vielseitiger Beruf. Man kann seine technischen Fähigkeiten miteinbringen und hat gleichzeitig sehr viel mit Menschen zu tun. Und jeden Tag passiert etwas Neues, es wird nie langweilig!



Jason: Was war Ihre größte Herausforderung bisher als Hausmeister?

Herr Herrador: Meine größte Herausforderung waren drei komplette Stromausfälle innerhalb von einem halben Jahr in Asseln. Da war die gesamte Schule und Sporthalle jeweils für einen halben Tag ohne Strom. Wir mussten improvisieren und überlegen, was wir machen können.

Jason: Und warum haben Sie sich für unsere Schule entschieden?

Herr Herrador: Ich habe mich für unsere Schule entschieden, weil die von der Größe und von der Lage her passte. Ich habe es nicht so weit bis nach Hause und die Schule ist auch nicht zu groß und nicht zu klein. Also hier hat vieles gut zusammengepasst.

Jason: Woher wissen Sie eigentlich immer, wo Ihr Werkzeug liegt?

Herr Herrador: Ich habe mir selbst meine eigene Ordnung geschaffen und mir alles so eingerichtet, dass ich genau weiß, wo etwas ist. Das ist auch wichtig. Wenn mal etwas kaputt ist, muss man schnell an sein Werkzeug kommen.

Selbst die vielen kleinen Schrauben habe ich einmal über Tage sortiert.



Jason: Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Herr Herrador: Ich gehe sehr gerne spazieren und ich mache gerne Fotos.

Und ich fahre super gerne irgendwo hin, wo ich noch nie gewesen bin. Deswegen ist dieses 49€ Ticket für mich ganz klasse. Ich setze mich manchmal einfach in irgendeinen Zug und gucke, wo ich dann lande. Letztes Wochenende bin ich zum Beispiel in Bielefeld gelandet. Dann versuche ich mich irgendwie zurechtzufinden und schaue mir die Stadt an. Ich finde es einfach spannend, eine fremde Stadt zu erkunden, mich auf die Gegebenheiten und die Leute da einzulassen.

Jason: Was war das tollste Foto, das sie gemacht haben?

Herr Herrador: Puuh, schwierig zu sagen. Ich habe den den Rückbau vom Hoesch Gelände und die Entstehung von dem Phoenixsee fotografiert. Das sind so insgesamt 5000 Fotos, die ich total spannend finde. 2001 hat das Stahlwerk zugemacht und 2010 oder 2011 ist der See dann eröffnet worden. In dieser Zeit habe ich viele Fotos gemacht. bin dann auch öfter mal über den Zaun geklettert, weil man da nicht auf das Gelände durfte. Jetzt ist ja alles fertig gebaut und ganz hübsch geworden und das ist jetzt für mich nicht mehr so interessant.



ZÜLEYHA KÖKLÜOĞLU

Spitzname: Züli

Alter: 32 Jahre

Größe: 1,65m

Geboren in: Dortmund

Herkunft: Eltern aus der Türkei

Augenfarbe: hellbraun



- Seit August 2023 an der Konrad-von-der-Mark-Schule
- Klassenlehrerin: VK1b
- Lieblingsfach: Geschichte

Das macht mich glücklich:

andere glücklich machen

Geschenke bekommen

Zeit mit der Familie verbringen

Das mag ich gar nicht:
Mobbing

ABOUT ME

Liebessessen: Sarma

Liebessmusik: alles, was sich gut anhört

Liebessautor: Sabahattin Ali

Liebessstier: Katzen

Liebessfarbe: türkis

Liebesshobby: Klavier spielen

So sieht meine Zukunft aus:
weiterhin als Lehrerin arbeiten

Frau Schlicht

NAME: FRANZISKA



“THROW
KINDNESS
AROUND LIKE
IT IS CONFETTI”

ÜBER MICH

ALTER: 37 JAHRE, 18.06.1986

HERKUNFT: DEUTSCHLAND,
DETMOLD

AUGEN UND HAARFARB: BLAU,
BLOND GEFÄRBT

FAMILIE: 1 KIND (TOCHTER), 1
HUND

HOBBY: FAMILIENZEIT

TALENT: ÜBERSICHT IM CHAOS
BEHALTEN

GRÖSSE: 1,73

LIEBLINGSESSEN: NUDELN

ESSEN DAS ICH GARNICHT MAG:
SAUERKRAUT & ROTE BETE

MEINE LIEBLINGSSACHEN

LIEBLINGSTIER: HUND

LIEBLINGSFARBE: BLAU

LIEBLINGSLIED: KINDERLIEDER

LIEBLINGSFACH: MATHE

LIEBLINGSSERIE: PRISON BREAK

LIEBLINGSFILM: 10 DINGE, DIE ICH AN
DIR HASSE

LIEBLINGSPFLANZE: TULPE

LIEBLINGSSPORT: JOGGEN

LIEBLINGSBUCH: EIN GANZES HALBES
JAHR

LIEBLINGSSÜSSIGKEIT: SCHOKOLADE

WIE VIELE SPRACHEN KANN ICH: 2

**WELCHE LÄNDER WÜRD E ICH GERNE
BESUCHEN:** AUSTRALIEN

WIR SIND EURE **STREITSCHLICHER/INNEN**



8A: MAYA, MERIAM, LUKASZ, STACY

8B: ALESSIO, MOHAMED, RENE, YOUSEF

8C: AMIN, DANIL, GENESIS, MARYAM

IHR FINDET UNS IN DER ERSTEN UND ZWEITEN GROSSEN
PAUSE IM ELTERNSPRECHZIMMER NEBEN DEM
HAUPTTEINGANG!

WIR SIND NEUTRAL UND VERSCHWIEGEN! KOMMT, WENN
IHR STREIT HABT, WIR HELFEN EUCH, EINE LÖSUNG ZU
FINDEN!

Ramadan Mubarak

Was ist Ramadan?

Ramadan ist ein Monat im muslimischen Kalender und in dem man von Sonnenanfang bis Sonnenuntergang

Wie man Iftar anfängt und verbringt?

Man kann Iftar verschieden anfangen. Manche fangen mit dem Gebet an und manche essen direkt und beten erst, nachdem sie gegessen haben. Das Fasten-Brechen wird traditionell mit einer Dattel und einem Glas Wasser gebrochen.

Wer fasten muss und wer nicht?

Kleine Kinder, Schwangere, Frauen/Mädchen die ihre Periode haben, Reisende, kranke und alte Leute müssen/sollen nicht fasten.

Was ist Iftar?

Iftar heißt und ist das Fasten-brechen

Wann ist Ramadan immer?

Ramadan ist jedes Jahr unterschiedlich. Jedes Jahr verschiebt es sich um 11 Tage nach hinten.



Ramadan Mubarak

Warum fastet man in Ramadan?

Man fastet, weil es eine der 5 Säulen des Islams ist und man in diesem Monat die Möglichkeit hat, Allah näherzukommen und zurück zu finden.

Wie feiert man Eid?

Eid kann man verschieden feiern. In jeder Kultur/Land ist es anders.

Was bedeutet Eid?

Eid ist der erste Tag nach Ramadan und man feiert an diesem Tag das ist sozusagen eine Belohnung weil man Ramadan überstanden hat.

Die fünf Säulen des Islams:

5 mal beten am Tag, Hajj (Pilger fahrt), die Shahada (Glaubensbekenntnis) sagen, das fasten an Ramadan, und das Spenden



Ski-Freizeit

8a, 8b und 8c



JANUAR 2024

BEGLEITUNG:
FRAU REICHLING
FRAU WIESLER



Wie habt ihr euch auf die Ski-Freizeit vorbereitet?

Wir haben uns auf die Ski-Freizeit vorbereitet, indem wir vorher Eislaufen gehen. Dadurch lernen die Schüler schon, über Eis zu gleiten.

Welche Aktivitäten stehen auf dem Programm während der Ski-Freizeit?

Auf dem Programm steht: Ski fahren, Ski fahren, Ski fahren, Ski fahren, duschen, essen und am nächsten Tag wieder Ski fahren.

Was sind eure Erwartungen und Hoffnungen für die Reise?

Wir erwarten immer, dass wir eine ganz tolle Zeit mit den Schülern und Schülerinnen verbringen und super Erfahrungen zusammen sammeln.



Wie ist die Stimmung unter den Schülerinnen und Schülern, die an der Ski-Freizeit teilnehmen?

Die Schülerinnen und Schüler sind super neugierig und aufgeregt und gleichzeitig total entspannt und gut drauf.

Bei welchen Sachen hatten die Schülerinnen und Schüler Probleme?

Die Schülerinnen und Schüler haben Probleme, die dicken und warmen Klamotten anzuziehen, weil man das ja aus dem Alltag nicht kennt.

Wie wichtig war die Planung vor der Ski-Freizeit?

Das Organisieren ist recht kompliziert, weil die Schülerinnen und Schüler sich vorbereiten müssen und das für viele fremd ist.



SKI-FAHREN IST WIE EIN ABENTEUER. ES IST TOTAL AUFREGEND, VON HOHEN BERGEN RUNTER ZU FAHREN. ICH WÜRDJE JEDEM EMPFEHLEN, BEI DER SKI-FREIZEIT MITZUFAHREN!
KEVIN, 8A

ES WAR RICHTIG SCHÖN, SO VIEL SCHNEE ZU SEHEN. AUSSERDEM MACHT SKI-FAHREN SUPER VIEL SPASS!
KELVIN, 8A



Unsere neue Sporthalle



1. Wie viele Lehrer unterrichten Sport?

Sechs Lehrer unterrichten Sport.

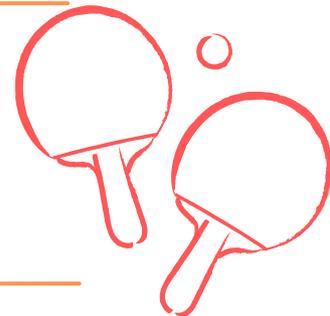


2. Wie viele Umkleidekabinen gibt es?

Es gibt 6 Umkleideräume: 3 Kabinen für Jungs, 3 Kabinen für Mädchen.

3. Was ist besonders in der Sporthalle?

Besonders ist an unserer Sporthalle die Kletterwand und die ganz neue Technik.



4. Warum wurde die Sporthalle gebaut?

Die Sporthalle wurde gebaut, weil unsere alte Sporthalle kaputt war und weil es mal einen Schwelbrand gab.

5. Wie lange hat der Bau der Sporthalle gedauert?

Der Bau hat ca. ein Jahr gedauert.

6. Teilen wir die Sporthalle mit jemanden?

Die Sporthalle kann man in 3 Teile einteilen. Davon gehören uns 2 Teile und dem Goethe-Gymnasium gehört ein Teil.



HOHER BESUCH AN DER KONRAD-VON-DER-MARK-SCHULE!

EIN INTERVIEW MIT SARA (10A1) UND MARIE (10A1) - VON DER KLASSE 7A



*Am Donnerstag, 11.04.24 besuchten Frau Feller und Herr Schröder unsere Schule. Frau Dorothee Feller ist die Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie ist im Bundesland NRW die oberste Chefin für alle Schulen. Herr Berthold Schröder ist der Präsident (= Chef) der Handwerkskammer Dortmund. Die Handwerkskammer kümmert sich um die Interessen von Handwerker*innen in Dortmund.*

Ein paar Schülerinnen und Schüler aus dem Ausbildungspakt waren bei dem Besuch am 11.04.24 dabei und durften sich mit Frau Feller und Herrn Schröder unterhalten.

Unsere Reporter waren neugierig und haben für euch mal nachgefragt!

Arlind: Hallo Sara und Marie. Danke, dass ihr euch Zeit für unsere Fragen nehmt. Wie geht's euch?

Marie: Uns geht's gut. Danke!

Arlind: Warum besuchten Frau Feller und Herr Schröder denn unsere Schule?

Sara: Frau Feller und Herr Schröder haben uns besucht, um mit uns über das KAoA-Programm (= Kein Abschluss ohne Anschluss) zu sprechen. Sie wollten wissen, was an dem Übergang von der Schule in den Beruf gut klappt und was noch verbessert werden könnte.

Arlind: Wart ihr vor dem Treffen nervös?

Sara: Ja klar waren wir nervös. Sehr sogar! Aber Frau Böse hat uns vorher Mut zugesprochen, dann ging es etwas besser.

Arlind: Das kann ich gut verstehen... Wie war denn so euer Eindruck von Frau Feller?

Sara: Unser Eindruck war sehr gut! Als ich in den Raum gekommen bin, war ich - wie gesagt - super nervös, aber ich habe mich dann echt schnell wohl gefühlt, weil Frau Feller so lieb und freundlich war. Und ich hatte das Gefühl, dass sie sich wirklich für das interessiert, was wir ihr sagen.

Marie: Ja genau, Frau Feller hat sich direkt mit uns unterhalten. Wenn wir überlegen mussten, was wir antworten, hat sie uns dafür Zeit gegeben. Oder wenn wir die Frage nicht direkt verstanden haben, hat sie uns geholfen und die Frage nochmal neu gestellt. Das war echt lieb. Sie hat uns einfach total akzeptiert und zum Beispiel zur Begrüßung auch die Hand gegeben.

Sara: Das war ein schönes Gespräch mit ihr. Aber mit Herrn Schröder genauso. Der war auch sehr höflich zu uns und hat uns richtig gut erklärt, wie so Schülerpraktika aus Sicht der Handwerksbetriebe sind.

Arlind: Was hat euch Herr Schröder denn über die Schülerpraktika erzählt?

Sara: Es ging vor allem um die Tages-Praktika. Herr Schröder hat erzählt, dass im Handwerk immer erst eine Sicherheitsbelehrung durchgeführt werden muss, so wie wir das aus Technik, Physik oder Hauswirtschaft kennen. Das ist ein sehr großer Aufwand, der leider oft zu groß für einen Tag im Tagespraktikum ist.

Marie: Und Herr Schröder hat uns von den vielen schönen Berufen im Bereich Handwerk berichtet. Das war auch spannend.

Arlind: Worüber habt ihr euch mit Frau Feller unterhalten? Hat sie euch was gefragt?

Sara: Ja, sie hat uns gefragt, wie wir die verschiedenen Praktika finden, die man als Schüler so macht und welche Verbesserungen wir uns wünschen.

Arlind: Was habt ihr geantwortet?

Sara: Ich habe gesagt, dass mir die Berufsfelderkundungstage in Klasse 8 schon geholfen haben, um herauszufinden, ob ich in diesen Beruf reinpasse, also ob der Beruf was für mich wäre oder nicht. Aber ich habe auch gesagt, dass bei den eintägigen Praktika das Problem ist, dass man da als Praktikant nicht so viel machen kann, weil man sich ja gar nicht auskennt.

“Und ich hatte das Gefühl, dass sie sich wirklich für das interessiert, was wir ihr sagen.”

Arlind: Und macht ihr jetzt in der zehnten Klasse auch noch Praktika?

Marie: Ja, genau. In Klasse 10 gibt es verschiedene Praktika. Die 10B macht zwei Wochen Praktikum und die 10A macht drei Wochen Praktikum und zusätzlich macht die 10A noch das Langzeitpraktikum, da gehen wir jede Woche für einen Tag in einen Betrieb. Viele haben durch dieses Langzeitpraktikum auch schon ihren Ausbildungsplatz bekommen.

Sara: Ich finde dieses dreiwöchige Praktikum und das Langzeitpraktikum ziemlich gut, weil man sich dann nach einer Zeit schon viel wohler im Betrieb fühlt, so, als ob man da fest arbeitet.

Arlind: Und wo habt ihr so euer Praktikum gemacht?

Marie: Ich habe mein dreiwöchiges Praktikum zum Beispiel im Altenheim gemacht und mein Langzeitpraktikum mache ich jetzt in einer Fleischerei. Ich finde das richtig gut, dass man durch die Praktika verschiedene Berufe kennenlernen kann und man ja die Möglichkeiten hat, zu wechseln. Also, wenn ich in einem Praktikum merke, dass mir der Beruf nicht gefällt, kann ich mein nächstes Praktikum woanders machen. Das habe ich Frau Feller auch so erzählt.

Sara: Ich habe durch die Berufsfelderkundung in Klasse 8 auch gemerkt, dass Handwerk oder Friseur zum Beispiel nichts für mich ist. Ich wusste dann, dass ich im Bereich Medizin arbeiten möchte und dann habe ich mein dreiwöchiges Praktikum beim Zahnarzt gemacht und fange dort auch im August meine Ausbildung als zahnmedizinische Fachangestellte an.

Arind: Oh cool, Glückwunsch zum Ausbildungsvertrag! Und welche Verbesserungen habt ihr Frau Feller und Herrn Schröder so vorgeschlagen?

Marie: Frau Piel von der Stadt Dortmund hat erzählt, dass die Stadt Dortmund daran arbeitet, festgelegte Tage für die Berufsfelderkundungstage einzuführen, damit das für die Betriebe leichter zu organisieren ist. Das fanden wir auch gut, weil uns Herr Schröder erklärt hatte, wie umständlich diese eintägigen Praktika für die Betriebe sind.

Sara: Wir bekommen nämlich manchmal auch Absagen von den Betrieben, weil die sagen, dass sie schon zu viele Praktikanten an dem Tag haben oder weil es eben einfach zu aufwendig für die ist.

Marie: Und wir haben noch gesagt, dass wir im Ausbildungspakt viel gelernt haben. Dann haben wir Frau Feller auch gefragt, warum wir im Fach Englisch, das in Klasse 10 für uns ein Nebenfach ist, eine Abschlussprüfung schreiben müssen, aber in AW nicht. Denn AW ist in Klasse 10 ein Hauptfach und super wichtig und interessant für uns. Das fand Frau Feller auch ganz gut zu hören, glaube ich.

Marie: Ich glaube, sie hat sogar gesagt, dass sie daran arbeiten und dass sie unsere Argumente braucht. Das war ein schönes Gefühl.

Arind: Das klingt auch insgesamt nach einem schönen Gespräch mit Frau Feller und Herrn Schröder. Danke für eure Zeit!

